

Berufsdienst-Konferenz

Damit kann Rotary viel bewirken

Wenn der Berufsdienst aktiv ist, gibt es zwei Gewinner: die Jugend und Rotary! Der Berufsdienst bietet sich geradezu an, dass Rotary der Gesellschaft «dienen» kann. Tipps für die konkrete Umsetzung gab es an der Konferenz der Berufsdienstverantwortlichen.

heute noch zwei Drittel der Jugendlichen eine Berufslehre. Rot. Christine Davatz zu den Vorzügen: «Kein anderer Ausbildungsweg ist so nahe am Arbeitsmarkt wie die Berufslehre.» Bester Beweis für die Leistungsfähigkeit der schweizerischen

vier wichtigsten Distrikts-Projekte, die von den Clubs als Tools genutzt werden können, vorgestellt:

- Projekt «visite» (vorgestellt von Rot. Marianne Dobler): Austausch von Lernenden aus verschiedenen Sprachregionen und Kulturkreisen. www.visite.ch
- Projekt «meet the professionals» (vorgestellt von Rot. Christine Davatz): Via Website ermöglichen die regionalen Rotary Clubs das Gespräch von Jugendlichen mit erfahrenen Berufsleuten der entsprechenden Branche. www.mtp-rotary.ch
- Projekt «Stressmanagement» (vorgestellt von Flavio Muheim): Fachleute für Burn-out und Stressmanagement kommen für Vorträge in die Clubs. Infos: flavio.muheim@upkbs.ch
- Projekt «Berufe kennenlernen» (vorgestellt von Rot. Josef Widmer anstelle des verhinderten Rot. Geza Teleki): Programmverantwortliche der Clubs engagieren Rotarierinnen und Rotarier mit aussergewöhnlichen Berufen, Tätigkeiten oder Lebensläufen für Referate.

Rot. Kurt Bischof



Sie diskutieren über den Berufsdienst, von links: Rot. Christine Davatz, Rot. Josef Widmer, Rotaracterin Yvonne Müller und Rot. Rudolf Siegrist.

Die Berufsdienstkommission des Distrikts 1980 hat sich neu konstituiert und will mit neuem Schwung die Clubs zu Aktivitäten motivieren. Als Auftakt in die neue Ära hat die Kommission die Berufsdienstverantwortlichen zu einer Konferenz nach Luzern eingeladen – sozusagen ein Ideen-Workshop. Weltweit einzigartig.

Im ersten Teil der Veranstaltung diskutierten die Mitglieder der Distriktskommission (siehe nebenstehenden Kasten) in einem von Rot. Kurt Bischof moderierten Gespräch über die Situation in der Berufsbildung. Alle waren stolz, dass die Berufsbildung eine weltweit bewunderte Stärke des schweizerischen Bildungswesens ist.

Weltweit einzigartig

Trotz steigender Bedeutung der tertiären Ausbildung absolvieren auch

Berufsbildung sind die immer sehr guten Noten bei der Berufsolympiade. Die Podiumsteilnehmer stellten erfreut fest, dass sich in den letzten Jahren das Image der Berufsbildung verbessert hat. «Weil kaum noch jemand beim Erstberuf bleibt und weil es heute Anschlussmöglichkeiten an Fachhochschulen gibt», analysierte Yvonne Müller vom Rotaract Zug. Rot. Rudolf Siegrist verwies auf die zahlreichen Anschluss- und Förderprogramme der öffentlichen Hand.

Rotary gefordert

Aus dem Publikum berichteten zahlreiche Clubvertreter von erfolgreichen Beispielen im Berufsdienst ihres Clubs. Diese Palette an Tatweisen machte deutlich, dass das rotarische Netz eines Clubs eine grosse Chance für eine aktive Rolle in der Berufsbildung bildet. Im zweiten Teil der Konferenz wurden die

Wer ist dabei?

Die neu formierte Kommission Berufsdienst D 1980 setzt sich wie folgt zusammen: Rot. Josef Widmer (Präsident), RC Luzern-Seetal, Leiter Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Kanton Luzern; Yvonne Müller, Rotaract Zug, Soziologin; Rot. Christine Davatz, RC Solothurn-Land, Vizedirektorin Schweiz. Gewerbeverband; Rot. Rudolf Siegrist, RC Baden, Rektor Berufsbildungszentrum Baden; Rot. Geza Teleki, RC Basel, ehem. Direktor Basler Volkswirtschaftsbunde; Rot. Max Herzig, RC Basel, CEO Carl Spaeter AG, Basel.